

Taxonomie, Dialog und Umstellung des Angebots: Wie setzen Investoren ihre ESG-Investments um?

ESG, ein nachhaltiger Trend? Immer mehr Anleger fokussieren ESG-Investments in ihrer Asset Allokation und auch die Regulierung forciert den Einsatz von ESG-Produkten. Ist ESG dennoch in der Portfoliokonstruktion noch immer eine Nische? Können Investoren dieses Thema aktiv mitgestalten und den Klimawandel durch die Anpassung ihrer Investments nachhaltig beeinflussen beispielsweise durch verstärkten Einsatz von Active Ownership? Die Investoren Berenike Wiener, Daniel Sailer und Pia Sauerborn diskutieren.

Tim Habicht · 21.07.2020



Pia Sauerborn, Gesellschafterin & Partner bei der CSR Beratungsgesellschaft mbH

Nach Schätzung von Branchenexperten haben nur gut ein Viertel der institutionellen Rentenanleger einen klar definierten ESG-Investmentansatz, verglichen mit fast 50 Prozent bei Aktieninvestoren. Dieser Tatsache liegt die weit verbreitete

FUNDVIEW

Fehlannahme zugrunde, dass Anleihegläubiger wenig Einflussnahmemöglichkeiten bei Emittenten haben, weil ihnen die Stimmrechte der Aktionäre fehlen.

Nach unserer Erfahrung sind kleinere und mittelgroße, nicht börsennotierte Unternehmen aber oft besonders daran interessiert, die Meinung von Anleihekäufern zu hören, weil sie auf diese als (bisweilen einzige) Refinanzierungsquelle angewiesen sind und Gläubiger eine andere Perspektive als Aktionäre haben, insbesondere was Risikofaktoren betrifft. Rentenanleger tendieren in der Regel dazu, eine Reinvestitionsstrategie zu verfolgen, um die anhaltende Fähigkeit eines Unternehmens zur Rückzahlung von Fremdkapital zu stärken, während dem Aktionär klassischerweise daran gelegen ist, seinen Shareholder Value durch Dividendenausschüttungen, Rückkäufe oder noch aggressivere Optionen zu maximieren.

Die Einbeziehung von ESG-Faktoren trägt zur Schaffung von Chancen bei und hat nachweislich einen wesentlichen Einfluss auf die Kreditqualität. Durch einen frühzeitigen Dialog mit den Unternehmen können Anleiheinvestoren sicherstellen, dass die bestehenden ESG-Bemühungen und -Programme nicht nur nachhaltig sind, sondern die Emittenten bezüglich möglicher künftiger negativer externer Effekte gewappnet sind. Hiermit ist eine wesentliche und herausfordernde Aufgabe verbunden: die Ermittlung des Zeithorizonts in Bezug auf Risiken oder Chancen des jeweiligen Geschäftsmodells des Emittenten und die damit einhergehenden ökologischen beziehungsweise sozialen Auswirkungen.

Institutionelle Rentenanleger haben damit entgegen der landläufigen Meinung gerade im Vorfeld von Neuemissionen einen effektiven Hebel gegenüber den kapitalsuchenden Unternehmen: diese werden sich schnell daran gewöhnen müssen, eine Menge Fragen rund um ESG (und hierbei insbesondere zu Governance-Strukturen) systematisch zu beantworten.

FUNDVIEW

Der Markt für sogenannte Green Bonds war bereits ein wichtiger Katalysator für die Nachhaltigkeit von festverzinslichen Anlagen. Wir glauben darüber hinaus, dass zukünftig durch die Anwendung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren auf traditionelle Anleihen (Corporate Bonds wie auch High Yields) noch deutlich mehr erreicht werden kann.